

Und dieses Phänomen der philologischen Wissenschaft wird mit 24 Jahren als Professor der klassischen Philologie an die Universität Basel berufen. Die Angehörigen, Freunde und Bekannten jubeln! Nicht er sich aber selbst für eine philologische Sendung? Man lese im sechsten Kapitel, was seine Selbstliebe urtheilt und wird die laie Melancholie verstehen, so früh in sein festes Joch eingesperrt zu werden.

Nus

Au

D Weltma

Weichens des
rins Weitm
nag 4 Uhr i
derallungen v
Berufung, we
recht angenehm
ges an der Ma

t. Weidm
schöner stattgefi
4 betler-
Niederer auf
en de auf 60 N
oder eine We
am Sonntag bi
nen Weinand
D., im Westfr
eine Gl
tung der Jul
findenden S

h. Riemle,
raum-Nieße
und acern
Neudaur
so können
genommen

Gerthe,
wenn mehr
sobstelt die
billige Sam
er angeblich
überum je
terling ist, u
einge nicht un
fabrie auf
die, alle n V
dyd draht
ant hat bereit
. Nach der H
schaft Bohn
den Kind
auf dem W
nur bis 8
in Empf

Bern, 13.
uer Verat
am Sonn
tober 1849
edrich Wi
nt zu seine
ndustrieller
Ansehen g
1876 gew
gen-Gesell
er seit der
Gesellschaft
der einseitig
rat Robert
matiums vo
als Kaufm
angert und
ideere er m
tschaft. I
direktor a
schaft beru
xer Geheim
el, am 30. J
chten nieder.
an der Gefel
ewählt und
von der Ge
wel, Genr.
mit einem K
fahren ihre
Dividende au
neichen „E
reubeu“ n
ort, Ent für
on und dann
n von 5 Pro
l, 1866, 1870;
ten wurde i
1,72 war sie
ren 850 Prozent
25 Prozent d
die Frucht
Ackerlaabn t
beachtliche
Gefellschaf
und f ür die
Dividende z
Dividende ein
187 brachten d
Entnahme aus
die Gesellschaft
vergnegnes glück
ein Verdienst
die allgemeine
 gelang es
kapitals der
desen „von der
Bevillon).
Medinghaufe
in Gesellschaft
steigte bis die h
von 1 1/2 916
„Garpenet“ wu
im Jahre 19
dasche mit
tratimeyer um
rt, während di
g und das D
tionen erreic
waren muß
en worden, die
eneheim im A
esse und einer
ng der „Harb
nden Größe ih
t Milser.

Langenbreit
dem Kaiserplaz
ber Mann plöz
Kaiserplatz ge
erb infolge Ba



HOCKEY 3
CLIO KORK 4
TILLY 5

Drei Jahre preussischer Kulturpolitik.

Preußen eine selbständige Kulturpolitik

das deutsche Kulturgut der Mittelpunkt

Das Mikaelbild des Grafen Tronialia.

**** Neue Fahrpläne im Westen. Nach Hingabe** der Regiestrecken an die Reichsbahn wird vorläufig der bisherige Fahrplan der Regie beibehalten werden. Die beteiligten Reichsbahndirektionen betonen aber schon jetzt einen neuen Fahrplan vor, dessen Einführung am 30. November in Aussicht genommen ist. Neu aufgestellt und verbessert sollen vor allem die Verbindungen von Köln mit Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Süddeutschland und der Schweiz werden. Zwischen Köln und Berlin sollen die Tageszüge wieder über Alsenzheim geführt werden. Sie gehen jetzt von der Friedrichstraße 1143, Hannover 3.55, ab, Hagen 7.54, Elberfeld 8.42, Köln 10.49; ab Köln 10.45, Elberfeld 12.58, Hagen 1.41, ab Hannover 3.43, Friedrichstraße 10.09. Die Nachtschnellzüge sollen aber den bisherigen Weg durch das Wuppertal beibehalten. Jetzt ab Friedrichstraße 8.21, Hannover 12.39, ab Hagen 3.46, Hagen 4.49, Elberfeld 5.34, Köln 7.41; ab Köln 7.30, Elberfeld 9.43, Hagen 10.30, ab Hannover 2.26, Friedrichstraße 7.10. Das Ruhrgebiet soll für die Züge durch andere Leistungen entschädigt werden. Jedenfalls müssen die an der Bergisch-Märkischen Straße liegenden Städte Dortmund, Langendreer, Bochum, Wittenstein, Essen, Mülheim und Duisburg, darauf dringen, daß sie gegenüber der Zeit vor der Besetzung nicht schlechter gestellt werden. Es wäre wohlrich ein schlechter Dank, wenn man die Städte und Ge-

× **Eingehandel und Preisobhau.** Die in Dortmund abgebaltene Besprechung der Vertreter der rheinisch-westfälischen Eingehandelsorganisationen befaßte sich mit Maßnahmen, die geeignet seien, einen Preissteilbau zu verwirklichen. Das Verlangen der Eingehandelsorganisationen zu den beschiedenen Besorgern der Vertriebsgesellschaften wurde durch Preisumschichtungen selbsteig. Zu Vertheilung der Vertetungen standen schließlich innere Organisationsfragen, wie die Schaffung eines Preisabkommens für Rheinland und Westfalen. Ueber die bevorstehende Preisobhau auf der Reichsregierung wird aus Berlin mitgeteilt, daß in erster Linie Kredit einschränkungen der Reichsbank für die Landwirtschaft und Einschränkung bezw. Versteigerung der zurecht in gesammten üblichen Steuerverbindungen für die Landwirtschaft in Frage kommen, um zu verhindern, daß die Verkäufe der neuen Ernte hinausgezögert werden. Ferner soll auf eine Minderung der ungebührlich hohen Preisen hingewirkt werden und zwar durch eine entsprechende Einschränkung auf die Müllerverbände und Fleischervereinigungen. Was den Viehgroßhandel anlangt, so will man durch eine Milderung der Preisumsetzung der Handelsbeschränkungen in diesem Gewerbe den Hekel der Konkurrenz tiefer als bisher einschränken. Auch

**** Ueberrmäßige Lehrlingshaltung.** Die Klagen über übermäßige Lehrlingshaltung sind alt. Jetzt werden besonders viele Beschwerden darüber am Schlofferhandwerk geführt. Nicht selten werden eben aus der Antiklatur ein Strom, Gas und Wasser sowie von Mechanikern übermäßig viele Lehrlinge gehalten. Gut ausgebildete Geiseln finden zwar auch außerhalb des Handwerks vielfach ein Unterkommen. Das Handwerk bildet auch vielfach noch den Nachwuchs der Facharbeiter für die Großindustrie an. Trotzdem hat man einschneidende Vorschriften über die Höchstzahl der Lehrlinge verlangt. Der Handelsminister will davon absehen, weil die Verhältnisse verschieden liegen und man auf die Erwerbslosigkeit

Es gibt nur einen Weg der Rettung:
Selbsthilfe!
Und nur eine Quelle unserer Kraft:
Vertrauen zu uns selbst.
Die einzige Tat, die uns hilft, ist
Ernähren.

Herr Ricciotti lichte die Deutschen. (Er hatte nur

Micciozzi ging wieder weg. Steinweg setzte sich wieder vor sein Reibbrett, zeichnete mechanisch weiter. Es freute ihn, daß Micciozzi ihm die Leitung der Arbeiten auf dem Lande übertragen wollte, und er freute sich, aus der Stadt herausgenommen, jetzt, wo hier der Frühling begann. Genügend Italienisch konnte er schon, um mit den den Arbeitern auszukommen; wenn man russisch sprechen gelernt hat, ist es nicht mehr schwer, sich die italienische Sprache anzueignen. Und jetzt ist in Italien war, hatte er nur

„Gefi' ihn hier eintrinken.“

„Gleich darauf trat Gebrecht ein, anstands, breit-
schultrig, gemessen, in seinem Verhalten und seiner
Haltung sofort als Deutscher erkennbar und un-
verkennbar deutscher Offizier. Mit einem grünen.
strengen blickenden Auaen überblidete er rasch den

Hansjörg schob seinem Gast einen Stuhl zurecht, bat ihn, sich zu setzen, aber Major Lebricht blieb stehen.

„Also zunächst . . .“ begann er, „sahen Sie waren doch mit der Tochter meines verstorbenen Freundes und hochachtungsvollen Vorgesetzten, des Obersten von Wilgart, früher sehr befreundet, nicht wahr?“

„Ja gewiß, sehr! Reht Ihre Frau Gemahlin?“

Lebricht's Brauen hoben sich ein wenig.

„Nun verwunderte sich Hansjörg.“

„Aber man hatte mir gesagt . . . ich mußte annehmen . . .“

„Gewiß, ja.“ unterbroch ihn Lebricht, „ich war — es ist, ich bin mit Fräulein von Wilgart verlobt, aber noch nicht geheiratet.“

Und er erklärte kurz, warum es bis jetzt zur Heirat nicht gekommen, und daß die Hochzeit auf Mitte vergangener Januar festgesetzt gewesen, aber nicht habe

„Sehe Sie, die bisher verfolgt wurde,“ berichtete er weiter, „erwies sich als trügerisch. Wir leben noch einem Rätsel. Sie wissen, Fräulein von Wilgatz lebte seit ihres Vaters Tode bei ihren Verwandten, Baron und Baronin Danner, in München, und als uns nun bekannt wurde, daß Sie noch am Leben sind, dem Ludwigas Luise, die Tochter des Barons Danner, auf dem Gebirgen, Ihnen könnte vielleicht Ludwigas Aufenthalt bekannt sein. Aus vorgeschundenen Briefen hatte Gräfin Charlotte ersehen, wie Herzog Ludwigas Thron, dem Jugenbgepielen, zugetan gewesen, und Neugierden gegenüber der alten Wienerin habette siehen darauf schließe, daß sie weiter auf Ihre Mädelte begehrt hätte. Darum gab Gräfin Charlotte der Vermuthung Raum, Ludwigas könnte mit dem Jugenbfreund wieder in Verbindung getreten sein und ...“

Fortsetzung folgt.

Reignen. Und ist er in Stallen tot, dann er nicht

Vorsicherung folgt.

*a. Ein Bremsersatz. Vierdradbremien werden bei Straßfahrzeugen mehr und mehr verwendet. Die vier einzelnen Bremsen der vier Wagenräder sind dabei miteinander gekuppelt und stellen ein einziges Bremssystem dar. Es muß deshalb ein zweites, von der Vierdradbremie unabhängiges Bremssystem vorgelegen werden, im ganzen also entweder zwei Hinterradbremien oder eine Hinterrad- und eine Getriebebremie. Einige Fabriken verbinden nur einen Teil der Vierdradbremie zusätzlich mit einem Handhebel, so daß tatsächlich nur ein Bremssystem mit vier Bedienungshebeln vorhanden ist. Der Handelsminister und der Minister des Innern erklären dies aber für eine un-

Briefaustauschler-Tagung. Der Verband der Briefaustauschler-Vereine hielt eine vielstündige Tagung ab, auf der über des Verbandes Zustand und über die Arbeit an der Briefaustauschler-Arbeitsstelle Beschlüsse gefaßt worden sind. Unter Vorsitz des Herrn Müller (Worms) fand eine Preisverteilung statt, in der u. a. neue Richtlinien für die Briefaustauschler im Verbandsbereich wurden. Die Briefaustauschler-Tagung eröffnete der Verbandsvorsitzende, Conrad Frouiller, mit Worten herzlichster Begrüßung.

Sr. Wattenfeld, 14. Ctt. In der Charfreitagnacht vor bei dem Klempnermeister Heinrich Jäger eingedrungen worden. Die Diebe hatten entwendet Messinggeschloßschlüssel, 50 Kgr. Rotgipfeln, 250 Kgr. Möhlung, 250 Kgr. Weizenstiel, zwei Böde Parafazin, ein Handbohrmaschine, mehrere Spiralbohrer und junge Werkzeuge. In der Nacht zum 20. April wurden dreier Polizeibeamte in den sogenannten „Gängen“ Gartenviertel zur Süds- und Rechtsstraße poliert, gegebenenfalls Einbrecher in den dortigen Geschäften rückwärts abzufangen. Bei dieser Gelegenheit stellten Beamten als Verdächtige den Vorarbeiter Max W., den Arbeiter Gerhard Drees und den Arbeiter Heim Brinkmann fest. Sie befruchteten vor Gericht, den Diebstahl ausgeführt zu haben. Dem Gerichte fehlten die Verdachtsgründe der Anklage nicht, die wurden sämtliche Angeklagten. Wegen mangelnder Beweise wurden sämtliche Angeklagten, die in Wattenfeld beheimatet sind, freigesprochen. — Vom öffentlichen Wattenfeld war die Händlerin M. d. wegen öffentlicher Verleitung von Schuhen zum 20. März Gefängnis verurteilt worden. Die Verurteilung ein, über die die Berufungskammer Landgerichtes Bodum verhandelte. Das Gericht nach längerer Beratung zur Aufhebung des Urteils und zur Freisprechung der Angeklagten, da Tatbestand nicht einwandfrei klarzustellen sei.

Die Vorteile liegen auch ansondere dargekommen. Die Wirtschaftlichkeit dieses Lauges dedurch, daß die das Ladegewicht von 4000 Kilo. benötigte relativ ge-
deret. Der Laufzug verbraucht unter normalen Ver-
hältnissen höchstens 25 Liter Benzin auf 100 Kilo-
meter und kann zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit
auch mit billigen Schwerölen gefahren werden.
Weitere Vorteile dieser Steuerung sind: Die große Ge-
windigkeit und Wendigkeit mit auf engen, kurven-
reichen Straßen. Die Unmöglichkeit eines besonderen Be-
weisers für den Anhänger. Die Möglichkeit, den Zug-
wagen mit Aufbereitung auszurüsten. Die Vermei-
dung des Zugwagens bis 30 bis 40 Zentner ohne An-
hänger.

Selbst im Zustichfisch braucht man heute die Annehmlichkeit eines genussreichen und belebenden Getränks nicht mehr zu verzichten. Auf der Fahrt nach America wird als einziger Kaffee der coffeinfreie Kaffee Sog ausgeschieden, der von den Aerzten besonders empfohlen wird. Kaffee Sog bietet verfeinerten Genuss und Anregung, ohne Herz und Nerven zu belästigen und ohne Entziehung des Coffeins in die Kaffee absolut unschädlich und deshalb für Führer, Mannschaften und Passagiere des Luftschiffers besonders geeignet. (R73)

Reste
Rèste
Reste
Reste
Reste
Reste
Reste
Reste
Reste
Reste

ALSBERG

[REDACTED]

Bochum, Kortumstr. 7.

Heute beginnen wir einen Extra-Verkauf

der jedes bisherige Angebot in den Schatten stellt.

Durch Druckfehler in der gestrigen Ausgabe sind verschiedene Preise irrtümlich aufgenommen u. sind die heutigen Preise maßgebend.

Rohnessel 78 cm breit gute westf. Ware	032
Rohnessel 150 cm breit, für Bettwäsche geeignet	120
Hemdentuch 80 cm br. gute Wäsche-Qualität	038
Hemdentuch 80 cm br. unsere bek. Cretonne-Qual.	068
Handtuchgebild 46 cm breit, grau Drell	036
Biber ca. 75 cm breit, gute Qual., grau, blau, rot	075
Schürzen-Siamosen 130 cm breit, besond. vorteilh.	095
Biber-Betttücher Gr. 140/190, gute Qualität	275
Bettuch-Biber ca. 150 cm breit, extra schwere Qualität	175
Kissenbezüge Gr. 80/80, gute Cretonne-Ware	098

Ein Posten Oberhemden versch. Größen la. Zephir u. Perkal m. u. ohne Krag, Stck.	350
Ein Posten Sporthemden aus prima Flanell, hell u. dunkel Stck.	400
Ein Posten Normalhemden wollgemischt Stck.	245
Ein Posten Herren-Untergarnituren Jacken und Hosen Garnitur	450
Ein Posten Trikot-Einsatzhemden Wert bis 10,00 Mk. Stck.	350
Ein Posten Schlupfhosen la. Qualität Stck.	085
Ein Posten Blaue Arbeiter-Anzüge aus prima Hausatuch Stck.	580
Ein Posten Grubenhemden vollständige Größe Stck.	250

Ein Posten Damenhemden la. Hemdentuch u. Barmer Bogen, Stck.	105
Ein Posten Damenhemden aus prima Hemdent. Achselschluß u. B.-Bo., Stck.	145
Ein Posten Damen-Beinkleider aus gut. Hemdentuch m. Barmerbogen	145
Ein Posten Korsetts in kl. Größen Wert bis 10,00 Mk. Stck.	275
Ein Posten Klöppelspitzen 6 cm breit Mtr. 0,12,	008
Ein Posten Klöppelspitzen 10 cm br. gute Ausführung Mtr.	020
Ein Posten Hemdenpassen Klöppl mit Hohlraum Stck.	055
Ein Posten Rockvolants gute Qualität, ca. 20 cm brt. Mtr. 0,80,	048

Ein Posten Kinderkleider Gr. 55 aus kar. Stoffen. Jed. weit. Gr. + 0,30	300
Ein Posten Kinderkleider Gr. 45 aus reinw. Cheviot in schön. Fassons Jede weitere Größe + 1,00	550
Ein Posten Kindermäntel Gr. 55 aus la. Flauschstoffen Jede weitere Größe + 1,25	260
Ein Posten Damenstrümpfe schwarz, reguläre fehlerfreie Ware Paar	040
Ein Posten Damen-Strümpfe schwarz ohne Naht mit verstärkter Spitze und Ferse Paar	068
Ein Posten Herrensocken grau gewebt, kräftige Qualität Paar	055
Ein Posten Kinderstrümpfe reine Wolle la. Qualität Paar Jede weitere Größe + 0,20	080

Gebr. Abraham

Bochum, Brück- und Heinrichstraßen-Ecke

Schwartzmann Klaviere

Kenner kaufen
seit Jahren in ersten Kreisen eingeführt. LSch67
Tonlich unübertrefflich.

Schwartzmann & Pollmann,
Klavierfabrik, Wattenscheid, Hochstr. 55,
Telefon Amt Gelsenkirchen 2512.

Großer Preisabbau!

A. W. C.-Herrenrad 95,00 B.-Nr.
A. W. C.-Damenrad 105,00
1 Jahr Garantie. Abzahlung gestattet. 78683
Mechanische Werkstatt. Autg. Schweißerei.
Reparaturen gut und äußerst preiswert.
Fahrradhaus Neumann & Döring,
Dorstenstraße 74, Riemke, Herestraße 118,
(nahe Bahnhof Präsident), Kirche gegenüber.

Harn-, Hautleiden,

Neuroschwäche (LSch31)
Behandlung ohne Salvarsan u. Quecksilber
Schroeters Heil-Institut, Bochum
Kaiserstr. 36, Sprechst. 3-12, 4-6 Uhr. Sonntags nur vorm.

Nr. 12.
Harems Ende.
Die Türken-Herrn — sind jetzt modern,
sie haben — eine Frau nur gern!
Der Odalisk — 'traurig' los
Ist — stellunglos — was tun so bloß?
Ein guter Rat den Harems-Schicksal:
Mit „Hekro“ Türkenstebel wischen!
„Hekro“
der gute Schuhputz
Hekro-Werke
Chem. Fabrik G. m. b. H.
DORTMUND.

Preis ausschreiben

findet hiermit seinen Abschluß. Jedermann, der uns unverzüglich per Postkarte mitteilt, welcher von den 12 veröffentlichten Hekro-Verben am besten gefällt, nimmt an der Preisverteilung teil. (Mark 100,- Bar- und 1500 Warenpreise). Die Namen der Barpreis-Empfänger werden in der Anzeige Nr. 13 in ca. 14 Tagen veröffentlicht. Schriftwechsel kann nicht erfolgen. Einsendung von Rückporto etc. zwecklos.
Hekro-Werke, Chem. Fabr., G. m. b. H.
Dortmund.

Der elegante
Seidenhosenstrumpf
in 12 Modelfarben
3.-
Schwartzmann
Strumpfhaus
Wattenscheid
Dorstenstr. 74,
Kaiserstr. 36,
Gelsenkirchen.

**Viel Fleisch
u. Fett**
erzählt man durch
tägliche Beköpfung von
Phoskal
Bismutphosphat
Kohlensäure

Bindfaden
Wäschefaden,
reiner Dant, in jed.
Länge. (LSch307)
Zu. Sch. Nachf.
Seilerwaren,
Wellenbrunn 15.

Brautleute
kaufen ihre Ein-
richtung gut und
billig beim
Fachmann
Spiekermann,
Möbelhandlung
Rottstraße 55
Zahlungserleicht.

Wagenpläne
Waggonbed., Auto-
bedeck., Kundenfah-
rten, Wartwagen, Heilert
& Co.
Mechanische Plan-
und Auktionsfah-
rerne i. d.
Zeichnung 572
Groß Bauer in In-
dustrieller, Geschäft
Bedienung, Werbe-
bedien usw.

Herde
mit und ohne
Kohlenk.
verkauft preis-
wert auf Teil-
zahlung
**Möbelhaus
Erwin Strach**
Bochum,
Brückstr. 4.

ZUBAN

Die letzte Ernte feiner Orienttabake

ist qualitativ sehr gut ausgefallen. Durch
unsere eigene, schon seit vielen Jahren bestehende
Einkaufs-Organisation im Orient
haben wir uns große Mengen der besten Lagen
in hervorragender Sortierung gesichert.

Unser alter Grundsatz:
„Nur gesunde, beste und
gutausgewählte Rohstoffe“
ist auch fürderhin das Leitmotiv unserer Fabrikation.

G. ZUBAN · MÜNCHEN
Größte süddeutsche Zigarettenfabrik

Kaufmännische Privat-Schule v. M. Pyra
nur Rottstraße 37 am Bahnübergang. LP15

Unter-
richt in: **Stenographie, Maschinenschreiben**

Gegr. 1894. auch in Abendstunden. Tel. 1364

Sockelverblendungen
In hammerrechter Bearbeitung, Verstellbar,
Stufen, Plastersteine.
Beizbottiche
aus bestem Ruhrsandstein,
liefert prompt und billigst
Willy Meuser, Hagen i. Westf.
Ruhrsandsteinbrüche. Tel. 1228.

Steinway
Flügel Pianos

Verlangen Sie bitte die neue,
bedeutend ermäßigte Preisliste
von der Alleinverretung

Pianohaus
Hilger, Essen
im „Keramikhau“
(Flachmarkt 2.)

Zu verkaufen:
Kühnmaß. 18 B. 1. 38 P. Ritzgarde-
Schulmach. - Maß. 1. 46 B. und
70 B. Fahrrad 2 Nachschlüssen in
35 B. (79874)
R. Rager
Dortener Str. 38. Gohlis. 6. 2. Eta.

Aus reinem Roggenschrott
hergestellt, ohne
Syrup, nicht
künstlich
versüßt,
ist der

**aus der
Feinbäckerei
Coul Gohlis**
Inh.: Hugo Hackert, Fortnstr. 509,
Bochum, Hellweg 4.

**Gesichts-
ausschlag**

Mittler, Fleck-
verwundungen meist sehr
schnell, wenn man den Schaum
von Zucker's Patent-Medizin-Seife
abends eintrudeln läßt. Schaum erst
morgens abwischen und mit Zucker-
Crema nachschöpfen. Großartige
Wirkung, von Tausenden bestätigt.
In allen Apotheken, Drogerien, Par-
fümerie- u. Feilwaregeschäften erhältlich.

**Licht- und Anlaseranlagen,
Batterien, Batteriekästen,
Boschhörner, Boschsucher,
Zündkerzen,
sowie sämtl. Ersatzteile für Buschfabrikate.
Großes Lager, Spezialität Bosch-
Zell- und Poller-Erzeugnisse.
Heidkamps Auto-Zubehör
G. m. b. H., Düsseldorf, Luisenstr. 3.
ASch1 Fernsprecher 1757.**

Durch d

Von den
atemlosen Ep-
holze aller
Neuen Welt e-
nis unternom-
men eine
einmal an Vo-
Weltmeeres an-
des Ozeans ja-
nigen An-
auf festem Lan-
nen, so endli-
scheinen mög-
wältigend wie
den größten D-
Noch in de-
jüngste nahm
Man darf jage-
in m. b. u. die
nehmen a. e. m.
hieses nach M-
hang größten S-
de in dem Be-
Bulgarien nach
der nur begonn-
die Unter-
Deutschland
reife von „A. B.“
dieses fähne Ta-
Seefahrer vert-
Weltumflieger
Eman gekrenzt
Wagnis nur de-
Guten über S-
über ganz ande-
stellen der r-
und stark einant-
schieden die Wei-
en. Riesenluftsch-
st. in den D. a. m.
P. 11.

Wie der S-
des Elements ge-
man, so flueert
auch der W-
in das Luftmeer
des Elements
behalten ist nie-
dlich, der sich
Nahrung dienlich-
den Wettermel-
Dampfer jeders-
manverhältniß-
Die Wetter-
flügel, auf Gr-
nen und jeinen
am a. r. i. m. u.
zum Wenden-
stengrad aus-
der Länge reid-
schuten Hoch-
gunstigen B-
unde hatte sich
stärkeren Kurve
ter, aber
als die nördl-
auf dieser
stündlichen Süd-
wurde also auf de-
tromung zu rech-
kapitl beinträcht-
des angehoben h-
manns dagegen f-
ihre volle Kraft
wie möglich zu
der Kraft durch d-
mang abforiert
Wahr der nordam-
nicht nach der U-
Zentral-See be-
Wettersehens in
Während die Sar-
schimmenden Se-
oder jungen Stre-
gen, die ihre Rän-
begann an ihrem
Sinn und den Ju-
fr. o. m. s., der hie-
der Werte von m-
worts frucht, und
Wahr der Minima
nicht Genüßern
Nebel verläßt.
Geführs verläßt
nach Südwesten e-
die ihren Richtung
Frankland und No-
für o. m. u. Neun-
bermündung, wol-
men Wasser des C-
amerikanischen W-
vo warmes und fe-
regengefüllter Nicht-
Nebel, die von h-
et sind und bere-
Neufundland
Breiten will der
merhin mußte nam-
en Nebel auch in
den, und es form
Nebelregion von v-
durchkreuzen hatte.

Hal

Unterhaltung / Wissen / Leben

Durch die Lüfte nach Amerika.

Zur Fahrt des „Z. R. III“ nach Amerika.

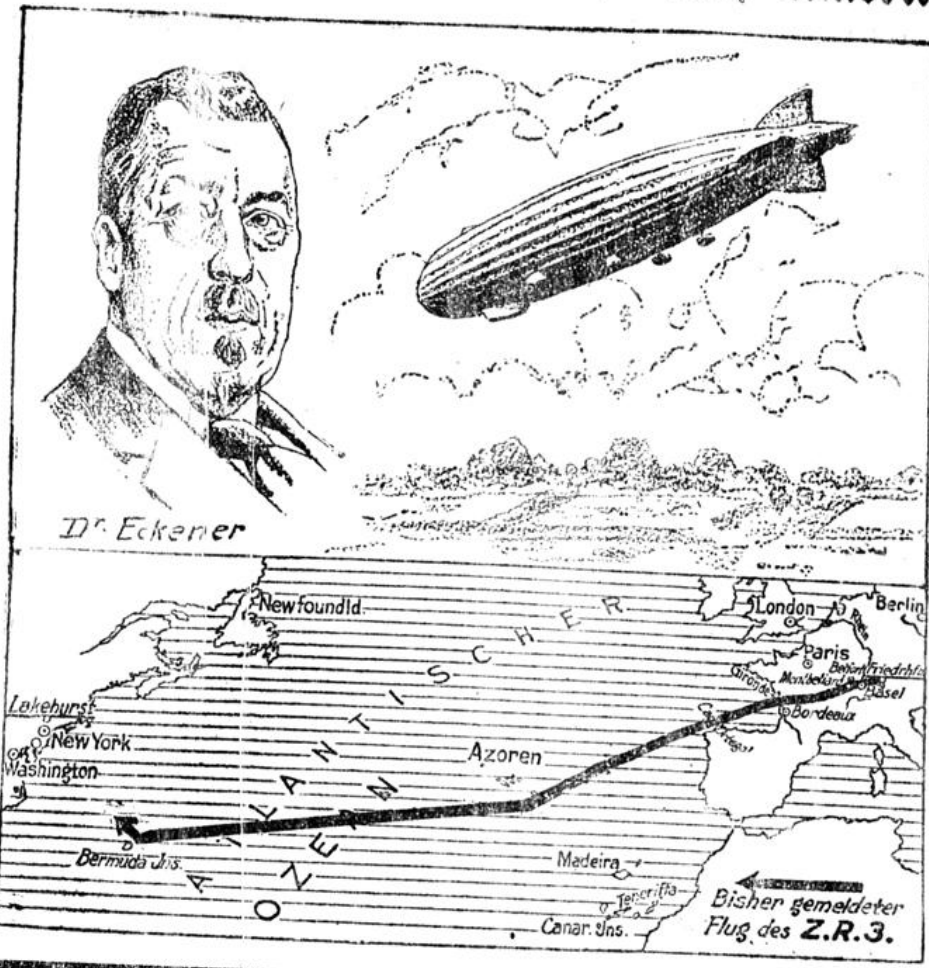
Von
Moritz Voeb.

Von den heißen Wünschen aller Deutschen, von der atemlosen Spannung aller Welt begleitet, steuert das letzte aller Zeppelin-Luftschiffe den Gestirnen der Neuen Welt entgegen. Wie zuvor ward ein solches Ereignis unternommen, von dessen Größe sich nur solche Menschen eine Vorstellung machen können, die sich schon einmal an Bord eines Schiffes der Unendlichkeit des Weltmeeres anvertraut haben. Gegenüber der Weite des Ozeans schrumpfen große Staaten und Erdteile zu winzigen Inseln zusammen, und so gewaltig sich auch auf jenem Bande die eisbedeckten Gebirgsflanken aufrichten, so endlich die ungeheuren Wälder der Alten Welt scheitern müssen, nichts ist für den Menschen so überwältigend wie die Unendlichkeit des Weltmeeres, das den größten Teil unseres Planeten bedeckt.

Doch in den Lüften über dieser unabsehbaren Baisjeweile nahm der Zeppelin weitaus seinen Kurs. Man darf sagen, daß seit den Tagen des Kolombus die Menschheit kein kühneres Unternehmen gewagt hat. Denn dieser Flug des Luftschiffes nach Amerika ist mehr als eine sportliche Leistung größten Stils, mehr als eine Kriegsnutzenleistung, die in dem Versuch bestand, ein Zeppelin-Luftschiff von Ostafrika nach Ostafrika zu entenden, jenem Versuch, der nur begonnen, aber nicht durchgeführt wurde. Auch die Unterwasserfahrt des U-Boots Deutschland nach Amerika läßt sich mit der Luftreise von „Z. R. 126“ nicht in Vergleich bringen; denn diese führte bei gleichem in einem doch immerhin dem Seefahrer vertrauten Element. Vor kurzem haben die Atlantikflieger der Passagieren wie den Atlantischen Ozean gekreuzt; aber abgesehen davon, daß bei diesem Flug nur vereinzelte Piloten ihre Flugzeuge den Wellen über See anvertrauten, konnten diese sich bei ihrer ganz anders gearteten Aufgabe die schmalen Stellen der Ozeane wählen, wo die Erdteile sich am weitesten voneinander entfernen, und wo außerdem noch Inseln die Gefahren minderten. Hier aber überquert ein Luftschiff die Ozeane in ihrer ganzen Breite. Die der Seemann alle Strömungen und Untiefen des Meeres genau kennt, dem er sein Schifflein anvertraut, so steuert bei dem heutigen Gang der Meteorologie auch der Luftschiffer nicht ins Unbekannte. Gewiß ist das Luftmeer ein weit flüchtigeres, weniger berechenbares Element als der Ozean; aber sein physikalisches Verhalten ist nicht unbeständig, und der moderne Wetterdienst hat die drahtlose Telegraphie in weitestem Umfang dienstbar gemacht hat, gibt uns dank den ständigen Wettermeldungen der den Atlantik kreuzenden Dampfer jederzeit einen Überblick über die Witterungsverhältnisse auf hoher See.

Die Wetterkarte vom Atlantischen Ozean vom 11. Oktober, auf Grund deren „Z. R. 126“ seine Fahrt angetreten und seinen Kurs gewählt hat, zeigt das Azorenmaximum auf einem Gebiet, das sich südlich zum Wendekreis des Krebses, nördlich bis zum 40. Breitengrad ausdehnt und bis etwa zu 50 Grad westlicher Länge reicht. Inmitten dieses Breiten- und Längengradbereichs befindet sich das Luftschiff in günstigen Witterungsverhältnissen, und aus diesem Grunde hatte sich die Leitung auch für die Wahl dieses Breitenkreises entschieden, der zwar wesentlich höher liegt, aber auch ungleichlich sicherer war als die nördliche Route westlich vom Kanal. Man darf also auf dem nördlichen Kurs mit starker Gegenströmung zu rechnen gehabt haben, die seine Geschwindigkeit beeinträchtigt und den Vorteil des kürzeren Weges aufgehoben hätten. Im Bereich des Azorenmaximums dagegen konnten die Motoren des Luftschiffes ihre volle Kraft entfalten, um den Atlantik so schnell wie möglich zu überqueren, ohne daß ein großer Teil der Kraft durch die Gegenwirkung der westlichen Strömung absorbiert wurde. Erst im Westatlantik, in der Nähe der nordamerikanischen Küste gelangte das Luftschiff nach der Überquerung des unter dem Namen Sargasso-See bekannten, stets ruhigen und warmen Meeresgebietes in andere atmosphärische Verhältnisse.

Während die Sargasso-See, die ihren Namen von dem zusammenhängenden Segras hat, das man dort in Felsen oder langen Streifen trifft, von den Meeresströmungen, die ihre Ränder umfassen, ganz unberührt ist, bewegt an ihrem Westrand, zwischen den Bahama-Inseln und dem Bermuda das die Region des Golfstroms, der hier mit großer Geschwindigkeit und in der Breite von mehreren hundert Kilometern nordostwärts fließt, und über dem sich in der Atmosphäre die Hebe der Minima hinzieht, die aus den Mittelamerikanischen Gewässern nordwärts in der Richtung nach Island verläuft. Hart an der Westgrenze des warmen Golfstroms verläuft in der Richtung von Nordosten nach Südwesten eine kalte Meeresströmung, die ihren Ursprung in der Davisstraße zwischen Grönland und Nordamerika hat und als Labrador-Strom am Neufundland und Neuschottland ostwärts heranhinkt, wobei die kalte Strömung auf die warmen Wasser des Golfstroms trifft und in den nordamerikanischen Küstenbereich abgedrängt wird. Hier, wo warmes und kaltes Wasser hart aneinander in entgegengekehrter Richtung vorbeifließen, bilden sich die Nebel, die von der Schifffahrt sehr gefährlich sind und deren Zentrum das Gebiet bei den Neufundlandbänken bildet. In diese hohen Breiten will der Zeppelin freilich nicht gelangen; immerhin mußte namentlich in dieser Jahreszeit mit diesen Nebeln auch in niedrigeren Breiten gerechnet werden, und es kann sehr wohl sein, daß das Luftschiff eine Nebelregion von vielleicht 100 Kilometern Breite zu durchkreuzen hatte. Leber diesen Nebeln, deren Höhe



Bisher gemeldeter Flug des Z.R.3.

nicht allzu beträchtlich ist, hinausgehen, um im hellen Sonnenlicht zu liegen, dürfte gegen Ende der Fahrt vielleicht nicht unbedenklich sein, weil nach der langen Reise von mehr als zwei Tagen durch die Erwärmung des Luftschiffkörpers der Wasserdampf möglicherweise zu groß werden könnte. Jedenfalls ist der Luftreise aber in unmittelbarer Nähe des nordatlantischen Kontinents wieder in den Bereich hohen Luftdrucks gelangt, der sich über dem ganzen östlichen Nordamerika ausbreitet.

Filmoperateur und Amerikafahrt.

Der amerikanische Filmoperateur Mr. Varges hatte es sich mit aller Gewalt in den Kopf gesetzt, als blinder Passagier die Fahrt mit „Z. R. 111“ mitzumachen, um, einmal in der Luft, Dr. Eckener vor die vollendete Tatsache zu stellen, den amerikanischen Meisteroperateur entweder unterwegs auszuweisen, oder ihn mehr oder weniger freundlich als Gast in der Passagierkabine des „Z. R. 111“ willkommen zu heißen. Varges hatte seine Vorbereitungen in aller Heimlichkeit getroffen, so hatte er sein Gepäck in einem Aluminium-Miniaturlöffel verpackt und einen winzigen kleinen Film-Aufnahmeparat besorgt, doch hatten die offiziell zugelassene englische Konsuln von den Vorbereitungen Wind bekommen und Dr. Eckener gewarnt. Da Mr. Varges dafür bekannt ist, daß er einen einmal gefassten Plan unter allen Umständen durchzuführen versucht, traf man große Vorkehrungen, „zur Abwehr“. Man verhielt sich aus Sturigkeit zwei tüchtige Detektive, die Varges Tag und Nacht beobachteten. Der Amerikaner mischte sich in Auto und machte damit im 100-Kilometertempo die Bodenpfeifer unfeind, um die Verfolger los zu werden. Aber diese jagten in einem Rennwagen hinterher, und auch diese tolle Filmjagd hatte Herrn Varges nichts. In der Nacht vor der Abfahrt ließ man sogar die Bogenlampen auf der Halle und dem Platz brennen, um den Photographen abzufallen. Alle Monture des „Z. R. 111“ hatten Anweisung erhalten, einen letzten tollkühnen Versuch des Amerikaners, sich nämlich im letzten Augenblick an eine Morgondel anzuklammern und sich so in die Höhe ziehen zu lassen, mit allen Mitteln zu begegnen. Tatsächlich ist es Mr. Varges denn auch nicht gelungen, sich in das Luftschiff einzuschleichen. Aber einen Trost hat er doch. Er ist der erste Mensch, der sein Gepäck „als Gift“ über den Ozean wandert und damit einen gewissen Rekord aufgestellt hat. Denn das Gepäck des Amerikaners ist tatsächlich im Luftschiff, wenn auch der Kommandant es wahrscheinlich noch nicht gefunden haben dürfte.

auf denselben Zeppelinjahren Dienst getan und die zusammen über 300 Fahrten und acht Gefächte erfolgreich beendeten hatten. Die kleine Schwabe war das Glanzzeichen all der Zeppeline, die sie steuerten, und nicht weniger als viermal ist der Talisman durch einlagende Granatsplitter getroffen und einmal sogar der Länge nach auseinandergerissen worden. Aber immer wieder ist die Schwabe mit großer Mühe geflickt und geleiht worden, und nun soll sie als Glücksbringer den „Z. R. 111“ auf seiner großen Fahrt begleiten. Das originelle „Amulet“ trägt aber zweifellos der Oberingenieur Siegle, der als besonders erfahrener Luftschiffer bekannt ist. Seit vielen Jahren hat er sich bei seiner letzten zahlreichen Fahrten auf Zeppelin-Luftschiffen von seinem grauen Cutaway getrennt, und es erregte beträchtliche Heiterkeit, als Siegle das Schiff bestieg, angehen mit langer, schwarzer Lederhose, brauner Lederkappe und dazu mit seinem im Laufe der Jahre etwas grünlich gewordenen Red.

Die Leistung, die der jetzt nach Amerika fahrende Zeppelin vollbringen soll, wurde von seinem Schwägerkind „Z. 59“ im Herbst 1917 in der Fahrtenunternehmung bereits überboten.

„Z. 59“ flog im Flughafen Jambuli in Bulgarien aus, um General v. Lettow-Vorbeck nach Ostafrika zu bringen. Bald nach seiner Abfahrt erhielt die deutsche Heeresleitung die irrtümliche Nachricht, General v. Lettow sei entsetzt worden, seine Truppe verprengt und auf portugiesisches Gebiet geflüchtet, während der General in Wirklichkeit aus eigener Initiative auf portugiesisches Gebiet übergetreten war, um dort den Kampf fortzusetzen. Nach Einlaufen der Funknachricht von Lettows Niederlage erhielt die Funkstation Esmanie bei Konstantinopel Befehl, „Z. 59“ zurückzurufen. Nach vergeblichen Versuchen, das Luftschiff zu erreichen, beantwortete dessen Führer, Kapitänleutnant Voßhoff, endlich eine neue Frage nach seinem Standort mit dem lapidaren Satz: „Stehet südwestlich Äthiopien über der Wüste.“ Darauf erging an den später bei einer Untersuchung gegen Kaptein über der Straße von Oran gefallenen Kapitänleutnant Voßhoff der Befehl zur Heimkehr. Nach Ausführung des Befehls hatte er zwischen Aufstieg und Landen eine längere Strecke zurückgelegt, als der Zeppelin von Jambuli zu überfliegen hat. Ist doch die Strecke von Jambuli nach Äthiopien mehr als halb so lang, als die von Friedrichshafen nach New York. Die jähliche Fahrt hat jedoch navigatorisch erheblich größere Schwierigkeiten und bezüglich der Witterungsbedingungen größere Gefahren.

Weitere Gefe.

Der praktische Astrich. Mein Freund Fritz hat sein Auto auf der einen Seite blau und auf der anderen Seite weiß lackieren lassen. Auf meine Frage, wie er auf die Idee komme, sagt er: „Mensch, Du solltest nur einmal hören, wie die Jungen sich widersprechen.“ Die Anspruchslosen. Als eines Tages abends im Opernhaus ein Freund nach dem andern auf den eben erst erschienenen Komponisten komponierten Musikanten ausgetauscht wurde, sagte er: „Sie haben sich ja großartig erholt!“ oder: „Sie setzen ja prächtig aus!“ da meinte Moszkowski: „Meine Freunde sind mehr oder weniger anstrengungslos in Bezug auf meine Gesundheit.“

Neues aus aller Welt.

Förderung des Volksliedes. Zur Förderung des heimatischen Volksliedes sollen in nächster Zeit unter Förderung des Kulturbildungsministers landwirtschaftliche Vereine für Volkskunde und die Volksliedkommission herausgegeben. Der Ausschuss für das Deutsche Volksliedbuch ist ferner ersucht worden, ein Buch für die Jugend herauszugeben. Den Chören sollen nach wie vor bei 50-, 75- und 100jährigen Jubiläen künstlerische Gedenkblätter verliehen werden. Neben den staatlichen Kurien an der Hochschule für Musik und der Akademie für Kirchen- und Schulmusik sollen zur Fortbildung von Chorvereinsleitern auch solche in Königsberg, Wiesbaden und Kiel eingerichtet werden. Vorträge von Chorvereinen auf öffentlichen Plätzen sollen amtlich gefördert werden. Das Vettingen soll aber staatlich nicht mehr unterstützt werden.

Die Berliner Altienfänger. In Efurt wurde in der vergangenen Nacht der Kaufmann August Haas aus Mosbit festgenommen, der verdächtig ist, daß er auf Veranlassung Voeds und Blumenhals in Efurt einen großen Teil der gefälschten Altien herstellen ließ und auch beim Verleihen der Fälschungen an Geliebte beteiligt war. Der lächerliche Wehrfriß suchte nach den angelegten Ermittlungen sich falsche Auslandspapiere zu verschaffen, was ihm nicht gelang. Eine Spur von ihm wurde in Westfalen gefunden.

Motorrad und Auto. Auf der Straße zwischen Bitterfeld und Belten wurde ein Motorrad von einem überholenden Automobil gestreift und umgeworfen. Der Lenker des Motorbikes, der Verkehrsdirektor Roscher aus Dessau wurde sofort getötet, während sein mitfahrender zehnjähriger Sohn unverletzt blieb.

Gefährliche Kirchenräuber. Der Einbruch in der Liebfrauenkirche in Halberstadt, bei dem die 80 Zentimeter hohe Holzfigur der Mutter Gottes mit dem Feinschnitt gestohlen wurde, ist aufgeklärt. Als Täter wurden die Brüder Walter und Jörn Köllner bei dem Verdict, das Kunstwerk in Berlin in einem Antiquitätengeschäft zu verkaufen, verurteilt. Die Täter sind gefänglich.

Großfeuer in der Erdmannsdorfer Spinnerei. In der Erdmannsdorfer Spinnerei und Weberei in Albrecht brach ein großes Schadenfeuer aus. Ein erheblicher Teil der Garnvorräte konnte durch die herbeigeeilten Beamten und Arbeiter gerettet werden. Da die Lage für die anderen Fabrikgebäude immer bedrohlicher wurde, wurden auch die entfernteren Feuerwehren, so die Kirchberger alarmiert. Von dem 120 Meter langen Gebäude sind etwa 80 Meter bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Zerstört wurden auch die Maschinen, die sich in dem Raum befanden.

Raubtiere im Flugzeug. In Le Bourget traf ein Flugzeug aus Holland mit einem vierjährigen Leoparden und einer Wölfin ein, die von ihrer Wäbigerin begleitet wurden. Die beiden Tiere sind noch wenig gezähmt, und niemand wagt sich in ihre Nähe. Aber während der Luftreise waren sie ängstlich und still. Sie verhielten sich in die Gefen ihres Käfigs und gaben deutliche Zeichen ihrer Zufriedenheit, als die Fahrt zu Ende war.

Brandstiftung in Meßenburg. In Grammentin brach auf dem Grundstück des Bauunternehmers Baalchen ein Feuer aus, das, von der Scheune ausgehend, gegen die Windrichtung bald in dem ausgedehnten Sägewerk reiche Nahrung fand. Durch Flugfeuer gerieten dann ferner neun Katenhäuser in Brand. Es muß bestimmt mit Brandstiftung gerechnet werden. Ein der Tat Verdächtigter wurde sogleich auf der Brandstelle verhaftet.

Jeder Arzt sagt: Sorgen Sie für regelmäßige Verdauung weil das für Gesundheit und Wohlbefinden Hauptbedingung ist. Die echten Apotheker Richard Brands Schweizerpillen beseitigen Darmträgheit, Stuhlverstopfung und das dadurch hervorgerufene Unbehagen und regeln in milder Weise die Verdauung. In Apothek. für 1 B.Mk. erhältlich. Extr. Solin. pal. 1.5 Extr. Achill. mosch. - Aloes - Absynth. aa. 1.0 Extr. Trif. - Gent. aa. 0.5 Pulv. rad. Gent. - Trif. aa. q. s. i. pil. 50.

AUXOLIN Schuppenbildungen und den damit verbundenen Haarausfall behandelt man am zweckmäßigsten mit Auxolin-Schuppen-Pomade von F. Wolff & Sohn, Karlsruhe. Preis Mk. 1.25 und Mk. 2.- die Dose. Zu haben in Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

Ronnefeldt's Tee allgemein geliebt und weiterempfohlen Niedrigsten in allen Stadtteilen

PALMIN das reine Cocosfett. Halt junge Frau, - PALMIN ist nur echt, wenn Schlucke darauf steht, und diese Schutzmarke.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Das Schicksal der Ruhrorter Häfen.

Veränderungen, die seit Jahrzehnten von den in Duisburg-Ruhrorter Häfen arbeitenden Schiffahrts-reisenden, Spekulanten, Industriellen, Großhändlern und Angestellten immer wieder in der Öffentlichkeit vertreten worden sind, sollten durch die Umwandlung des jetzigen ruhr-fiskalisches-bureaufürsich Betriebs in einen von fortschrittlich-wirtschaftlichen Gesichtspunkten geleiteten werden. So sollten alle Beteiligten, als vor mehr als Jahrzehnten der Plan bekannt wurde, die preussisch-duisburgische Hafen-gemeinschaft, die seit dem 1. Oktober 1905 besteht, in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln. Aktiäre sollten der preussische Staat mit 51, die Stadt Duisburg mit 49 v. H. der Aktien sein. Für diesen Teil sollte die Stadt, neben ihren Hafenanlagen links der Ruhr, eine Veranlagung von 2½ Millionen Mark einbringen. Alle über 5 v. H. hinausgehenden Gewinne wurden zur Verwendung zu Gunsten des Unternehmens bestimmt. Der Vorschlag im Aufsichtsrat war dem Ruhrortbürgermeister von Duisburg zugeordnet.

Diese, in ihrem wesentlichen Inhalt von der preussischen Regierung herrührende Form des zukünftigen Unternehmens, erfüllte keineswegs die Wünsche der Hafen berufstätigen Kreise. Diese erhofften von der Beteiligung des Privatkapitals den notwendigen männlichen Einfluss auf die Verwaltung der Häfen und dadurch die Verwirklichung der dringend notwendigen Reform des Betriebs. Man fand sich jedoch mit dem Erreichten ab. Geradezu erklärend wurde die in der Hauptaufschaltung des preussischen Reiches vom 7. Oktober erfolgte Erklärung des Reichstages zum Nationalbankgesetz, das die Regierung auf die Vorlage einen Wert mehr lege. Als die erste Bestätigung überwinden war, stellte man die Frage: Wie war es möglich, daß der Reichstatter des Reichstages und die Vertreter der Parteien diese Regierungserklärung einfach hinnehmen und dem Vorschlag die Ablehnung der Vorlage empfehlen konnten? Es handelte sich unter ihnen um Parlamentarier, denen die Bedeutung der erhobenen Klagen bekannt ist, die wissen mußten, daß die bürokratische Handhabung des Verkehrs die Lücke über den Mangel der Wirtschaftlichkeit der Preise über den Verlauf der Sitzung regierten, die Vorlage in einer Zeit der höchsten Inflation und der katastrophalen Geldknappheit enthielten. Da die Regierung nicht in der Lage gewesen ist, die notwendigen Betriebsmittel anzufordern, habe sie sich zu der Übertragung der Hafenanlagen an eine Aktiengesellschaft entschlossen. Die Verhältnisse hätten sich gründlich geändert. Die preussische Regierung stehe der geplanten Übertragung durchaus ablehnend gegenüber. Die Begründung des Reichstages bezieht sich auf die Auflösung der Regierung annehmen müssen, daß kein Grund bestehe, die Hafenanlagen aus der Hand der Regierung zu geben.

Nur glauben zu wissen, daß auch weit von Geldgeschäftsangelegenheiten abliegende Gründe die Regierungserklärung beeinflusst haben, wollten jedoch die hohe Politik aus diesen zunächst von wirtschaftlichen Gründen diktierten Erörterungen ausschließen. In den Duisburg-Ruhrorter Häfen pulst der Herzmuskel der Arbeit des ruhr-fiskalisches-bureaufürsich Betriebs. Hier ist die Stelle, von der aus die Arbeit gefördert wird. Dieses Herz antreiben lassen, ist ein Verbrechen am christlichen Willen des ruhr-fiskalisches-bureaufürsich Betriebs, daß Arbeit frei zu werden.

Von diesem Gesichtspunkte aus haben Staat und Stadt die Sache angehen. Das Wohl der Allgemeinheit war Leitmotiv, und noch vor kurzem ist seitens der preussischen Regierung klar zum Ausdruck gebracht worden, daß sie in der Vorlage eine Maßnahme zur Abstellung der beklagten Schäden sehe und baldige Beseitigung durch den Landtag herbeiführen wolle. Und nun mit einem Male soll die Sache auf die lange Bank geschoben werden, weil sich die finanziellen Verhältnisse geändert haben!

Hat der Reichstatter im Hauptausdruck des Landtages beabsichtigt, was für wirtschaftliches Unheil die Verzögerung der Modernisierung der Duisburg-Ruhrorter Häfen für die ruhr-fiskalisches-bureaufürsich Industrie, für den Großhandel und für das ganze Gebiet bedeutet? Man hat von „ertragreichen“ Anlagen gesprochen. Man kann doch unmöglich in den Jahren 1923/24 eine werbende, dem Staate Erträge abwerfende Anlage sehen. Was die erste Ruhrorter Anlage

geschaffen wurde, bei ihrer Erweiterung und bei der Ausdehnung auf den jetzigen Umfang ist Grundbesitz gewesen und geblieben: was die Anlage einbringt, soll zu ihrer Erhaltung und ihrem Ausbau verwendet werden. Soll das nun anders werden?

Was sich da in Berlin abgespielt hat, ist eine der traurigsten Episoden der Geschichte des preussischen Staates. Hoffnungslos einsehender Wiederaufbau ist zerrutten, ein wirtschaftlicher Gesundungsprozess in seinem Aufsteigen erstickt, großzügiges, operierendes Wollen zur Untätigkeit verdammt worden!

Die niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Weißel an Duisburg-Ruhrort gab in ihrer Versammlung am 18. Oktober eine Erklärung ab, in der sie über die geänderte Haltung der preussischen Staatsregierung in der Hafenfrage ausbricht und im Interesse der Gesamtheit des ruhr-fiskalisches-bureaufürsich Industriegebietes fordert, daß alle geeigneten erfindenden Wege eingeschlagen werden, um endlich die zweckmäßige Umgestaltung und Entbürokratisierung der Duisburger Häfen zu erreichen.

Gründung eines Rohstoffverbandes.

Unter den maßgebenden Stahl- und Eiswerke sind gestern in Essen eine eingehende Aussprache statt zum Zwecke der Bildung eines Allgemeinen Rohstoffverbandes. Der vorgelegte Entwurf eines Vertrages wurde als eine geeignete Grundlage angesehen, um die Verbündeten zu fördern. Die Verhandlungen sollen in der nächsten Woche ihren Fortgang nehmen. Im Rahmen eines Rohstoffverbandes wird sich auch die Bildung von Einzelverbänden für die verschiedenen Erzeugungsgruppen leichter gestalten, als es ohne Erfindung des Gesamtverbandes möglich sein werde.

Börsenberichte.

Anteilliche Dividendenkurse. (Berlin). Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlung	Zu-	14. Oktober	13. Oktober	Münz-
auszahlung	teil	Gold Brief	Gold Brief	part.
Holland	100 Guld.	163,44	165,26	165,11
Argentinien	100 Pes.	1,52	1,53	1,51
Belgien	100 Frank.	20,19	20,29	20,30
Dänemark	100 Kron.	10,92	10,93	10,93
Frankreich	100 Kron.	73,12	73,78	73,83
Italien	100 Kron.	111,47	112,03	112,03
Japan	100 Yen	18,32	18,42	18,40
Polen	100 Kron.	18,32	18,42	18,40
Portugal	100 Kron.	18,32	18,42	18,40
Rumänien	100 Kron.	18,32	18,42	18,40
Schweden	100 Kron.	18,32	18,42	18,40
Schweiz	100 Kron.	18,32	18,42	18,40
Spanien	100 Kron.	18,32	18,42	18,40
Tschechoslow.	100 Kron.	18,32	18,42	18,40
Ungarn	100 Kron.	18,32	18,42	18,40

Reichsbankdiskont 10% - Lombarddiskont 12%

* Beste Grundstimmung an der Berliner Börse. An der Berliner Börse ist durch die unermittelte wieder einsetzende Aufwärtsbewegung der Kurse am Anleihemarkt endlich ein etwas besserer Zug gekommen. Er beschränkt sich aber nur auf dieses Gebiet. In Dividendenwerten war das Geschäft bei wenig veränderten Kursen sehr still. Die Stimmung der heimischen Renten hing mit von London gemeldeten höheren Kursen für die dort gehandelten deutschen Kriegsanleihen auf. Die befristungsfähige Spekulation ging willig mit, so daß Kriegsanleihen wieder den Kurs von 800 freisetzten und alte Reichsanleihen und preussische Konjunkt bis um 100 Milliarden Prozent stiegen. 3½prozentige preussische Konjunkt sogar um 250. Auch K-Schätze und Zwangsanleihen zogen, allerdings mäßiger, im Kurse an. Sonst zeigte sich noch Interesse für Reichsanleihen. An Staatsaktien setzten ihre Erholung bis 34 fort. Auf dem großen Gebiet der Dividenden papieren trotz sowohl im großen wie auch im Kleinen sehr bei unbeeinträchtigt anhaltender Geschäftstillen eine Kursveränderung von Bedeutung nicht ein. Die Grundstimmung ist immerhin als fest zu bezeichnen. In der Flüssigkeit des Geldmarktes hat sich nichts geändert. - Nachbörse: Das Geschäft blieb sehr gering. Die Börse schloß bei kaum veränderten Kursen.

* Dortmunder Börse etwas freundlicher. An der gestrigen Dortmunder Börse befestigte sich die Tendenz etwas, wenn auch das Geschäft noch kein grösseren Umfang annahm. Nur in Koh-

lenaktien sowie Kohlen- und Kalifugen waren bei kleinen Kursen die Kurse etwas an. Das gleiche geschäftliche Bild zeigte auch der Markt der unnotierten Industriekaktien.

* Düsseldorf Börse ebenfalls still. Wenig wie am Vortage war auch gestern die Börse in Düsseldorf eine uneinheitliche Tendenz auf. Geschäft und Umsätze, sowie Kursveränderungen hielten sich in mäßigen Grenzen. Bei unnotierten Industriekaktien waren nur schwere Werte gefragt.

Aus den Industrie- und Handelskammern.

* Westfälische Landes-Eisenbahn-Verein. In Lippe hat die Eisenbahn-Verein ihren Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 1922 vor, das die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1922 umfaßt. Der Abbruch ergibt Betriebsergebnisse in Höhe von 563.277 Mark. Markt und Betriebsergebnisse von 1921 784.784 Mark, so daß ein Mehrertrag von 221.507 Mark vorliegt, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

* Gieseler & Co. A.G., Düsseldorf. In der Aufsichtsratsversammlung wurde ein Reinertrag von 4.428.854 Mark festgestellt und die Aufwandsrechnung um 12 Millionen Mark vermindert. Die betriebsmäßigen 12 Millionen Mark Voranschlag werden eingegeben.

* A.G. Formosa, Düsseldorf. Die Hauptversammlung beschloß, das Aktienkapital von 4 Millionen Papiermark auf 200.000 Aktien um zu setzen, eingeteilt in 2000 Aktien über je 100 Mark. Der Rücklage wurden als betriebsmäßig bezeichnet, namentlich habe sich das Auslandsgeschäft erheblich entwickelt.

* Rheinisch-Westfälische Bergwerks- und Hütten-A.G. - A.G. für Bergbau, Hütten- und Zinkfabrikation zu Ertelberg und in Westfalen, Hagen. Wie wir hören, besteht innerhalb der Verwaltungen der beiden Gesellschaften der Wunsch, der bei der gemeinsamen Unternehmung ein engeres Zusammengehen bei der Unternehmung vorzunehmen, möglicherweise im Wege der völligen Verflechtung. Bekanntlich besitzt die Hagen-A.G. mehr als zwei Drittel des gesamten Aktienkapitals der Rheinisch-Westfälischen Bergwerks- und Hütten-A.G.

* A.G. der Düsseldorfer Hüttenwerke. Wie wir hören, beschloß die Verwaltung, eine Erhöhung des Kapitals in noch nicht bestimmtem Ausmaße vorzunehmen, um mit den neu geschaffenen Mitteln die schwebenden Schulden abzurufen. Bereits in Genz ist durch den Präsidenten des Aufsichtsrates mitgeteilt worden, daß das Wert an die französische Bergwerksverwaltung im Saagegebiet erheblich vermindert ist. Obwohl die Mehrheit der Aktien bereits in französischen Händen liegt, wurde den deutschen Aktionären mit ihren 40 Prozent des Aktienbesitzes feierlich ausgedrückt das Zugeständnis eingeräumt, daß ohne ihre Zustimmung eine Kapitalerhöhung nicht vorgenommen werden dürfe. Sollte es jedoch der Verwaltung auf irgendeine Weise gelingen, die Kapitalerhöhung durchzuführen, so läge die Gefahr einer weiteren Überfremdung sehr nahe, wenn nicht die deutschen Aktionäre sich Sicherheiten zu verschaffen vermögen.

* Rheinisch-Westfälische Bergwerks- und Hütten-A.G. - A.G. für Bergbau, Hütten- und Zinkfabrikation zu Ertelberg und in Westfalen, Hagen. Wie wir hören, besteht innerhalb der Verwaltungen der beiden Gesellschaften der Wunsch, der bei der gemeinsamen Unternehmung ein engeres Zusammengehen bei der Unternehmung vorzunehmen, möglicherweise im Wege der völligen Verflechtung. Bekanntlich besitzt die Hagen-A.G. mehr als zwei Drittel des gesamten Aktienkapitals der Rheinisch-Westfälischen Bergwerks- und Hütten-A.G.

* A.G. der Düsseldorfer Hüttenwerke. Wie wir hören, beschloß die Verwaltung, eine Erhöhung des Kapitals in noch nicht bestimmtem Ausmaße vorzunehmen, um mit den neu geschaffenen Mitteln die schwebenden Schulden abzurufen. Bereits in Genz ist durch den Präsidenten des Aufsichtsrates mitgeteilt worden, daß das Wert an die französische Bergwerksverwaltung im Saagegebiet erheblich vermindert ist. Obwohl die Mehrheit der Aktien bereits in französischen Händen liegt, wurde den deutschen Aktionären mit ihren 40 Prozent des Aktienbesitzes feierlich ausgedrückt das Zugeständnis eingeräumt, daß ohne ihre Zustimmung eine Kapitalerhöhung nicht vorgenommen werden dürfe. Sollte es jedoch der Verwaltung auf irgendeine Weise gelingen, die Kapitalerhöhung durchzuführen, so läge die Gefahr einer weiteren Überfremdung sehr nahe, wenn nicht die deutschen Aktionäre sich Sicherheiten zu verschaffen vermögen.

* Rheinisch-Westfälische Bergwerks- und Hütten-A.G. - A.G. für Bergbau, Hütten- und Zinkfabrikation zu Ertelberg und in Westfalen, Hagen. Wie wir hören, besteht innerhalb der Verwaltungen der beiden Gesellschaften der Wunsch, der bei der gemeinsamen Unternehmung ein engeres Zusammengehen bei der Unternehmung vorzunehmen, möglicherweise im Wege der völligen Verflechtung. Bekanntlich besitzt die Hagen-A.G. mehr als zwei Drittel des gesamten Aktienkapitals der Rheinisch-Westfälischen Bergwerks- und Hütten-A.G.

Von den Warenmärkten.

Anteilliche Produktentnotierungen. (Preise in Billionen) Berlin, 14. Oktober 1924.

1000 kg ab Stat.	100 kg ab Stat.
Weizen märk.	221-228
Gerste märk.	222-228
Sommergerste	230-235
Hafer märk.	182-184
schlesische Mais, La Plata	31,00-34,50
schlesische Mais, La Plata	30,50-34,25
Weizenkleie 1.	13,00-00,00
Weizenkleie 2.	13,00
Roggenkleie 1.	13,00
Roggenkleie 2.	13,00

(Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.)

Wegen des Ausfalles der gestrigen amerikanischen Notierungen war der Produktmarkt nur auf Anregungen der heimischen Verhältnisse angewiesen. Das bisher preisdrückende amerikanische Angebot für fremde Waren hat aufgehört. Die Preise für inländische Waren stellten sich etwas höher, und die zu gestrigen Notierungen vorliegenden direkten amerikanischen

Notierungen wurden sofort bewilligt. Besondere Nachfrage zeigte sich für Novemberlieferungen, was auch für die nur spärlich angebotene Auslandsware gilt. Auch Weizen war sehr gefragt, aber meistens nur für gute Qualitäten. Bei Gerste war das Angebot in guten Qualitäten größer als in geringeren. Für Hafer bestand kein Angebot für gute Ware Nachfrage.

* Die Schlachtpreise in Bochum. (Bericht der Preisnotierungskommission vom 13. Oktober.) Württemberg: 126 Stück Großvieh, 119 Kälber, 302 Schweine, 154 Schafe, 2 Ziegen. Die Marktpreise betragen pro Pfund Schlachtwert in Württemberg: Ochsen und Kühe: Vollfleischige ausgemästete bis zu sieben Jahren (ausgeschlachtet über 100 kg) 0,95-1,04, mäßig genährte jüngere, ausgemästete ältere 0,80-0,90, geringere Ochsen und Kühe 0,55-0,72; Bullen: Vollfleischige, ausgemästete Bullen höchsten Schlachtwertes 0,67-0,72, mäßig genährte junge und ältere Bullen 0,63-0,66; Kälber: 1. Qualität (ausgeschlachtet über 100 kg) 1,45 bis 1,50, 2. und 3. Qualität 1,10-1,40; Schweine: Schone fette Schweine 1,05, vollfleischige Schweine bis zu einem Jahre 1,02, geringe Schweine und Sauen 0,90-0,98; Schafe: Gut genährte Sammel und Schafe 0,90-0,95, mäßig genährte Sammel und Schafe 0,80 bis 0,75. Handel: mittell.

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

1.-7. Oktober 1924.

Antgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
Reichsde	Clemens Köhler	Alt. 20. 10. Okt. 16. 10. Okt. u. 17. 10. Okt. u. 18. 10. Okt. u. 19. 10. Okt. u. 20. 10. Okt. u. 21. 10. Okt. u. 22. 10. Okt. u. 23. 10. Okt. u. 24. 10. Okt. u. 25. 10. Okt. u. 26. 10. Okt. u. 27. 10. Okt. u. 28. 10. Okt. u. 29. 10. Okt. u. 30. 10. Okt. u. 31. 10. Okt. u. 1. 11. 10. Okt. u. 2. 11. 10. Okt. u. 3. 11. 10. Okt. u. 4. 11. 10. Okt. u. 5. 11. 10. Okt. u. 6. 11. 10. Okt. u. 7. 11. 10. Okt. u. 8. 11. 10. Okt. u. 9. 11. 10. Okt. u. 10. 11. 10. Okt. u. 11. 11. 10. Okt. u. 12. 11. 10. Okt. u. 13. 11. 10. Okt. u. 14. 11. 10. Okt. u. 15. 11. 10. Okt. u. 16. 11. 10. Okt. u. 17. 11. 10. Okt. u. 18. 11. 10. Okt. u. 19. 11. 10. Okt. u. 20. 11. 10. Okt. u. 21. 11. 10. Okt. u. 22. 11. 10. Okt. u. 23. 11. 10. Okt. u. 24. 11. 10. Okt. u. 25. 11. 10. Okt. u. 26. 11. 10. Okt. u. 27. 11. 10. Okt. u. 28. 11. 10. Okt. u. 29. 11. 10. Okt. u. 30. 11. 10. Okt. u. 31. 11. 10. Okt. u. 1. 12. 10. Okt. u. 2. 12. 10. Okt. u. 3. 12. 10. Okt. u. 4. 12. 10. Okt. u. 5. 12. 10. Okt. u. 6. 12. 10. Okt. u. 7. 12. 10. Okt. u. 8. 12. 10. Okt. u. 9. 12. 10. Okt. u. 10. 12. 10. Okt. u. 11. 12. 10. Okt. u. 12. 12. 10. Okt. u. 13. 12. 10. Okt. u. 14. 12. 10. Okt. u. 15. 12. 10. Okt. u. 16. 12. 10. Okt. u. 17. 12. 10. Okt. u. 18. 12. 10. Okt. u. 19. 12. 10. Okt. u. 20. 12. 10. Okt. u. 21. 12. 10. Okt. u. 22. 12. 10. Okt. u. 23. 12. 10. Okt. u. 24. 12. 10. Okt. u. 25. 12. 10. Okt. u. 26. 12. 10. Okt. u. 27. 12. 10. Okt. u. 28. 12. 10. Okt. u. 29. 12. 10. Okt. u. 30. 12. 10. Okt. u. 31. 12. 10. Okt. u. 1. 1. 11. 10. Okt. u. 2. 1. 11. 10. Okt. u. 3. 1. 11. 10. Okt. u. 4. 1. 11. 10. Okt. u. 5. 1. 11. 10. Okt. u. 6. 1. 11. 10. Okt. u. 7. 1. 11. 10. Okt. u. 8. 1. 11. 10. Okt. u. 9. 1. 11. 10. Okt. u. 10. 1. 11. 10. Okt. u. 11. 1. 11. 10. Okt. u. 12. 1. 11. 10. Okt. u. 13. 1. 11. 10. Okt. u. 14. 1. 11. 10. Okt. u. 15. 1. 11. 10. Okt. u. 16. 1. 11. 10. Okt. u. 17. 1. 11. 10. Okt. u. 18. 1. 11. 10. Okt. u. 19. 1. 11. 10. Okt. u. 20. 1. 11. 10. Okt. u. 21. 1. 11. 10. Okt. u. 22. 1. 11. 10. Okt. u. 23. 1. 11. 10. Okt. u. 24. 1. 11. 10. Okt. u. 25. 1. 11. 10. Okt. u. 26. 1. 11. 10. Okt. u. 27. 1. 11. 10. Okt. u. 28. 1. 11. 10. Okt. u. 29. 1. 11. 10. Okt. u. 30. 1. 11. 10. Okt. u. 31. 1. 11. 10. Okt. u. 1. 2. 10. Okt. u. 2. 2. 10. Okt. u. 3. 2. 10. Okt. u. 4. 2. 10. Okt. u. 5. 2. 10. Okt. u. 6. 2. 10. Okt. u. 7. 2. 10. Okt. u. 8. 2. 10. Okt. u. 9. 2. 10. Okt. u. 10. 2. 10. Okt. u. 11. 2. 10. Okt. u. 12. 2. 10. Okt. u. 13. 2. 10. Okt. u. 14. 2. 10. Okt. u. 15. 2. 10. Okt. u. 16. 2. 10. Okt. u. 17. 2. 10. Okt. u. 18. 2. 10. Okt. u. 19. 2. 10. Okt. u. 20. 2. 10. Okt. u. 21. 2. 10. Okt. u. 22. 2. 10. Okt. u. 23. 2. 10. Okt. u. 24. 2. 10. Okt. u. 25. 2. 10. Okt. u. 26. 2. 10. Okt. u. 27. 2. 10. Okt. u. 28. 2. 10. Okt. u. 29. 2. 10. Okt. u. 30. 2. 10. Okt. u. 31. 2. 10. Okt. u. 1. 3. 10. Okt. u. 2. 3. 10. Okt. u. 3. 3. 10. Okt. u. 4. 3. 10. Okt. u. 5. 3. 10. Okt. u. 6. 3. 10. Okt. u. 7. 3. 10. Okt. u. 8. 3. 10. Okt. u. 9. 3. 10. Okt. u. 10. 3. 10. Okt. u. 11. 3. 10. Okt. u. 12. 3. 10. Okt. u. 13. 3. 10. Okt. u. 14. 3. 10. Okt. u. 15. 3. 10. Okt. u. 16. 3. 10. Okt. u. 17. 3. 10. Okt. u. 18. 3. 10. Okt. u. 19. 3. 10. Okt. u. 20. 3. 10. Okt. u. 21. 3. 10. Okt. u. 22. 3. 10. Okt. u. 23. 3. 10. Okt. u. 24. 3. 10. Okt. u. 25. 3. 10. Okt. u. 26. 3. 10. Okt. u. 27. 3. 10. Okt. u. 28. 3. 10. Okt. u. 29. 3. 10. Okt. u. 30. 3. 10. Okt. u. 31. 3. 10. Okt. u. 1. 4. 10. Okt. u. 2. 4. 10. Okt. u. 3. 4. 10. Okt. u. 4. 4. 10. Okt. u. 5. 4. 10. Okt. u. 6. 4. 10. Okt. u. 7. 4. 10. Okt. u. 8. 4. 10. Okt. u. 9. 4. 10. Okt. u. 10. 4. 10. Okt. u. 11. 4. 10. Okt. u. 12. 4. 10. Okt. u. 13. 4. 10. Okt. u. 14. 4. 10. Okt. u. 15. 4. 10. Okt. u. 16. 4. 10. Okt. u. 17. 4. 10. Okt. u. 18. 4. 10. Okt. u. 19. 4. 10. Okt. u. 20. 4. 10. Okt. u. 21. 4. 10. Okt. u. 22. 4. 10. Okt. u. 23. 4. 10. Okt. u. 24. 4. 10. Okt. u. 25. 4. 10. Okt. u. 26. 4. 10. Okt. u. 27. 4. 10. Okt. u. 28. 4. 10. Okt. u. 29. 4. 10. Okt. u. 30. 4. 10. Okt. u. 31. 4. 10. Okt. u. 1. 5. 10. Okt. u. 2. 5. 10. Okt. u. 3. 5. 10. Okt. u. 4. 5. 10. Okt. u. 5. 5. 10. Okt. u. 6. 5. 10. Okt. u. 7. 5. 10. Okt. u. 8. 5. 10. Okt. u. 9. 5. 10. Okt. u. 10. 5. 10. Okt. u. 11. 5. 10. Okt. u. 12. 5. 10. Okt. u. 13. 5. 10. Okt. u. 14. 5. 10. Okt. u. 15. 5. 10. Okt. u. 16. 5. 10. Okt. u. 17. 5. 10. Okt. u. 18. 5. 10. Okt. u. 19. 5. 10. Okt. u. 20. 5. 10. Okt. u. 21. 5. 10. Okt. u. 22. 5. 10. Okt. u. 23. 5. 10. Okt. u. 24. 5. 10. Okt. u. 25. 5. 10. Okt. u. 26. 5. 10. Okt. u. 27. 5. 10. Okt. u. 28. 5. 10. Okt. u. 29. 5. 10. Okt. u. 30. 5. 10. Okt. u. 31. 5. 10. Okt. u. 1. 6. 10. Okt. u. 2. 6. 10. Okt. u. 3. 6. 10. Okt. u. 4. 6. 10. Okt. u. 5. 6. 10. Okt. u. 6. 6. 10. Okt. u. 7. 6. 10. Okt. u. 8. 6. 10. Okt. u. 9. 6. 10. Okt. u. 10. 6. 10. Okt. u. 11. 6. 10. Okt. u. 12. 6. 10. Okt. u. 13. 6. 10. Okt. u. 14. 6. 10. Okt. u. 15. 6. 10. Okt. u. 16. 6. 10. Okt. u. 17. 6. 10. Okt. u. 18. 6. 10. Okt. u. 19. 6. 10. Okt. u. 20. 6. 10. Okt. u. 21. 6. 10. Okt. u. 22. 6. 10. Okt. u. 23. 6. 10. Okt. u. 24. 6. 10. Okt. u. 25. 6. 10. Okt. u. 26. 6. 10. Okt. u. 27. 6. 10. Okt. u. 28. 6. 10. Okt. u. 29. 6. 10. Okt. u. 30. 6. 10. Okt. u. 31. 6. 10. Okt. u. 1. 7. 10. Okt. u. 2. 7. 10. Okt. u. 3. 7. 10. Okt. u. 4. 7. 10. Okt. u. 5. 7. 10. Okt. u. 6. 7. 10. Okt. u. 7. 7. 10. Okt. u. 8. 7. 10. Okt. u. 9. 7. 10. Okt. u. 10. 7. 10. Okt. u. 11. 7. 10. Okt. u. 12. 7. 10. Okt. u. 13. 7. 10. Okt. u. 14. 7. 10. Okt. u. 15. 7. 10. Okt. u. 16. 7. 10. Okt. u. 17. 7. 10. Okt. u. 18. 7. 10. Okt. u. 19. 7. 10. Okt. u. 20. 7. 10. Okt. u. 21. 7. 10. Okt. u. 22. 7. 10. Okt. u. 23. 7. 10. Okt. u. 24. 7. 10. Okt. u. 25. 7. 10. Okt. u. 26. 7. 10. Okt. u. 27. 7. 10. Okt. u. 28. 7. 10. Okt. u. 29. 7. 10. Okt. u. 30. 7. 10. Okt. u. 31. 7. 10. Okt. u. 1. 8. 10. Okt. u. 2. 8. 10. Okt. u. 3. 8. 10. Okt. u. 4. 8. 10. Okt. u. 5. 8. 10. Okt. u. 6. 8. 10. Okt. u. 7. 8. 10. Okt. u. 8. 8. 10. Okt. u. 9. 8. 10. Okt. u. 10. 8. 10. Okt. u. 11. 8. 10. Okt. u. 12. 8. 10. Okt. u. 13. 8. 10. Okt. u. 14. 8. 10. Okt. u. 15. 8. 10. Okt. u. 16. 8. 10. Okt. u. 17. 8. 10. Okt. u. 18. 8. 10. Okt. u. 19. 8. 10. Okt. u. 20. 8. 10. Okt. u. 21. 8. 10. Okt. u. 22. 8. 10. Okt. u. 23. 8. 10. Okt. u. 24. 8. 10. Okt. u. 25. 8. 10. Okt. u. 26. 8. 10. Okt. u. 27. 8. 10. Okt. u. 28. 8. 10. Okt. u. 29. 8. 10. Okt. u. 30. 8. 10. Okt. u. 31. 8. 10. Okt. u. 1. 9. 10. Okt. u. 2. 9. 10. Okt. u. 3. 9. 10. Okt. u. 4. 9. 10. Okt. u. 5. 9. 10. Okt. u. 6. 9. 10. Okt. u. 7. 9. 10. Okt. u. 8. 9. 10. Okt. u. 9. 9. 10. Okt. u. 10. 9. 10. Okt. u. 11. 9. 10. Okt. u. 12. 9. 10. Okt. u. 13. 9. 10. Okt. u. 14. 9. 10. Okt. u. 15. 9. 10. Okt. u. 16. 9. 10. Okt. u. 17. 9. 10. Okt. u. 18. 9. 10. Okt. u. 19. 9. 10. Okt. u. 20. 9. 10. Okt. u. 21. 9. 10. Okt. u. 22. 9. 10. Okt. u. 23. 9. 10. Okt. u. 24. 9. 10. Okt. u. 25. 9. 10. Okt. u. 26. 9. 10. Okt. u. 27. 9. 10. Okt. u. 28. 9. 10. Okt. u. 29. 9. 10. Okt. u. 30. 9. 10. Okt. u. 31. 9. 10. Okt. u. 1. 10. 10. Okt. u. 2. 10. 10. Okt. u. 3. 10. 10. Okt. u. 4. 10. 10. Okt. u. 5. 10. 10. Okt. u. 6. 10. 10. Okt. u. 7. 10. 10. Okt. u. 8. 10. 10. Okt. u. 9. 10. 10. Okt. u. 10. 10. 10. Okt. u. 11. 10. 10. Okt. u. 12. 10. 10. Okt. u. 13. 10. 10. Okt. u. 14. 10. 10. Okt. u. 15. 10. 10. Okt. u. 16. 10. 10. Okt. u. 17. 10. 10. Okt. u. 18. 10. 10. Okt. u. 19. 10. 10. Okt. u. 20. 10. 10. Okt. u. 21. 10. 10. Okt. u. 22. 10. 10. Okt. u. 23. 10. 10. Okt. u. 24. 10. 10. Okt. u. 25. 10. 10. Okt. u. 26. 10. 10. Okt. u. 27. 10. 10. Okt. u. 28. 10. 10. Okt. u. 29. 10. 10. Okt. u. 30. 10. 10. Okt. u. 31. 10. 10. Okt. u. 1. 11. 10. Okt. u. 2. 11. 10. Okt. u. 3. 11. 10. Okt. u. 4. 11. 10. Okt. u. 5. 11. 10. Okt. u. 6. 11. 10. Okt. u. 7. 11. 10. Okt. u. 8. 11. 10. Okt. u. 9. 11. 10. Okt. u. 10. 11. 10. Okt. u. 11. 11. 10. Okt. u. 12. 11. 10. Okt. u. 13. 11. 10. Okt. u. 14. 11. 10. Okt. u. 15. 11. 10. Okt. u. 16. 11. 10. Okt. u. 17. 11. 10. Okt. u. 18. 11. 10. Okt. u. 19. 11. 10. Okt. u. 20. 11. 10. Okt. u. 21. 11. 10. Okt. u. 22. 11. 10. Okt. u. 23. 11. 10. Okt. u. 24. 11. 10. Okt. u. 25. 11. 10. Okt. u. 26. 11. 10. Okt. u. 27. 11. 10. Okt. u. 28. 11. 10. Okt. u. 29. 11. 10. Okt. u. 30. 11. 10. Okt. u. 31. 11. 10. Okt. u

